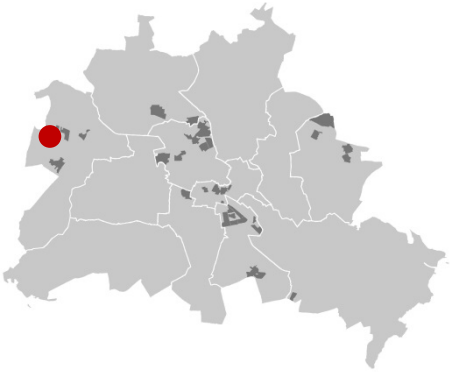
Senatsverwaltung
für Stadtentwicklung
und Wohnen

Berlin

Sozialer Zusammenhalt

Quartiersmanagement-Gebiet

Falkenhagener Feld West



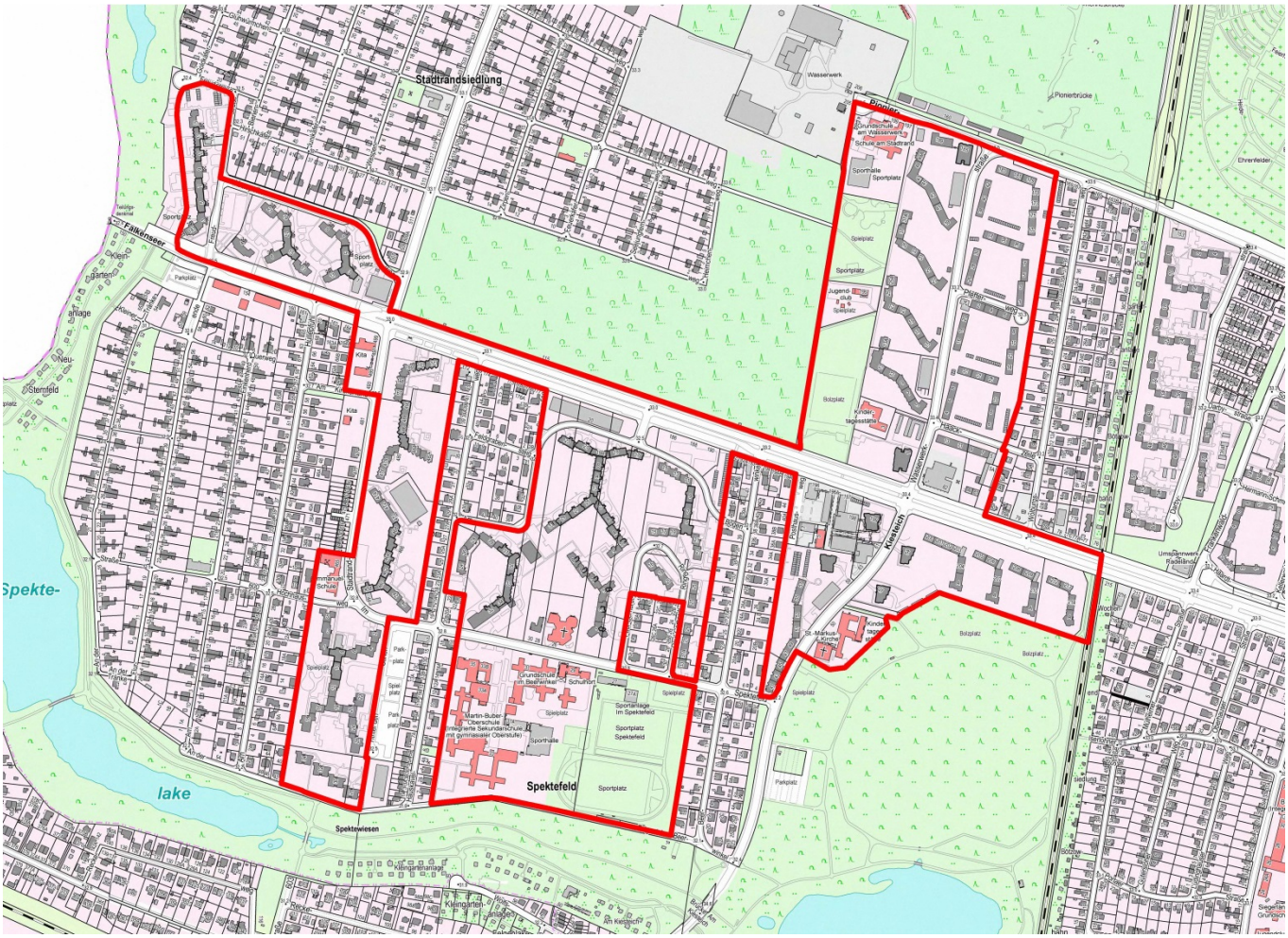
Bezirk Spandau

EUROPÄISCHE UNION
Europäischer Fonds für regionale Entwicklung

Bundesministerium des Innern, für Bau und Heimat

STÄDTEBAU-FÖRDERUNG
von Bund, Ländern und Gemeinden

QUARTIERS-MANAGEMENT



Gebietsgröße und Bevölkerungsstruktur

Gebietsgröße: 65,05 Hektar
Einwohnerinnen und Einwohner: 10.477 (Berlin gesamt: 3.769.495)
Migrantinnen und Migranten: 50,37% (Berlin gesamt: 35,03%)
Transferleistungsbezug: 32,79% (Berlin gesamt 14,94%)
Arbeitslosenanteil: 5,22% (Berlin gesamt: 3,89%) *(Stand: 31.12.2019)*

Vorrangige Bebauungsart / Infrastruktur

Das Quartiersmanagementgebiet ist Teil der Großwohnsiedlung Falkenhagener Feld, die in den 1960er Jahren auf einem bis dahin landwirtschaftlich und gärtnerisch genutzten Areal entstand. In den 1990er Jahre erfolgte in geringem Maße eine Nachverdichtung des Gebietes, das sich durch einen hohen Anteil an Grünflächen und eine gute Anbindung an das Spandauer Zentrum auszeichnet.

Entwicklungsziele, Leitbild

In der Großsiedlung wird das wertschätzende Zusammensein aller Generationen und Kulturen sowie die praktische Nachbarschaftshilfe gelebt. Die vorhandene Infrastruktur mit Schulen und weiteren Einrichtungen für Bildungs-, Begegnungs- und Freizeitangebote soll bestmöglich genutzt und weiterentwickelt werden. Der Grünzug inmitten des Gebiets und die Nähe zur Natur in Brandenburg stellen zentrale Standortvorteile und eine Frischluftschneise dar.

Gebietsfestlegung:
29.11.2005
Mittlere Intervention (Kategorie II)
Gebiet der Sozialen Stadt gemäß
§ 171e BauGB

Bewilligte Programmmittel seit Gebietsfestlegung:
9.085 T€ (Stand 05/2020)

Gebietsbeauftragte:
GeSop mbH – Gesellschaft für Sozialplanung, Öffentlichkeitsarbeit und Bürgerbeteiligung mbH

Kontakt QM-Team
Kraepelinweg 3
13589 Berlin
Tel.: (030) 3036 0802
www. falkenhagener-feld-west.de
qm.falkenhagener.feld.west[at]gesop-mbh.berlin

Bestehender Handlungsbedarf

Im Handlungsfeld **Bildung, Ausbildung, Jugend** wird wesentlicher Handlungsbedarf im Aus- bzw. Neubau von Bildungsstandorten – insbesondere von Kitas und der Kindertagespflege – gesehen. Die Arbeit von Zentren der Familienarbeit soll mit Hilfe des Quartiersmanagements weiterhin gesichert werden. Das Quartiersmanagement wird Schulen beim Ausbau der Kita- und Schulsozialarbeit unterstützen. Die Bemühungen zur Aktivierung und Beteiligung der Eltern müssen fortgesetzt werden. Förderschwerpunkte im Handlungsfeld liegen in der Verbesserung der Sprach- und Medienkompetenz sowie im Bereich der Gewaltprävention.

Einstiegsbarrieren in die Arbeitswelt abzubauen und Unterstützung für das Erreichen des Berufsziels anzubieten, sind Aufgaben im Handlungsfeld **Arbeit und Wirtschaft**. Für die Umsetzung verschiedener Einzelmaßnahmen sind Kooperationspartner, u.a. das bezirkliche Bündnis für Wirtschaft und Arbeit (BBWA) einzubinden.

Der Sicherung von sozialen Treffpunkten durch die bedarfsgerechte Aufwertung, Erweiterung, Sanierung und Neubau kommt im Handlungsfeld **Nachbarschaft** eine große Bedeutung zu. Bestehende Angebote für die Nachbarschaft müssen besser sichtbar gemacht werden, vorhandene Räumlichkeiten als Begegnungsorte geöffnet werden. Bei zukünftigen Umbau- und Sanierungsvorhaben sollte daher nach Möglichkeit immer eine mögliche Mehrfachnutzung mitgedacht werden. Gesundheits-, Bewegungs- und Beratungsangebote sind auszubauen.

Im Handlungsfeld **Öffentlicher Raum** stehen die Verbesserung der Sauberkeit und die Erhöhung des Sicherheitsempfindens der Anwohnerschaft im Fokus. Maßnahmen der Öffentlichkeitsarbeit (Ausschilderungen, Kiezpläne, Spaziergänge) sollen zur besseren Orientierung im Quartier beitragen. Vorhandene Spiel- und Bolzplätze sollen saniert und aufgewertet werden.

Die stärkere Beteiligung Jugendlicher sowie die Begleitung und Stabilisierung der lokalen Vereine stehen im Fokus des Handlungsfeldes **Beteiligung, Vernetzung und Einbindung der Partner**. Im Rahmen des Bürgerforums soll das Leitbild des Quartiers weiterentwickelt werden.

Projekt „Musik baut Brücken“
(Foto: Ralf Salecker West)

Nachbarschaftsfest im Falkenhagener Feld
(Foto: Ralf Salecker)

Jugendclub Spekte 32 (Foto: Ralf Salecker)

Schlüsselprojekte

Die Sicherung von sozialen Treffpunkten („kieztreFF“, Schwedenhaus) als Orte der Begegnung und Beratung gehört zu den Schlüsselaufgaben. Darüber hinaus werden im Rahmen des Projektfonds verschiedene Beteiligungsformate und zielgruppen-spezifische Angebote erprobt und bestehende Strukturen (Nachbarschaftsvereine) vernetzt.

Beteiligung

Im QM-Gebiet Falkenhagener Feld West sind zurzeit 14 Anwohnerinnen und Anwohner im Quartiersrat und der Aktionsfondsjury vertreten. Sie entscheiden über den Einsatz von Projektmitteln und erarbeiten gemeinsam mit weiteren Verfahrensbeteiligten im Integrierten Handlungs- und Entwicklungskonzept (IHEK) die Schwerpunkte der Quartiersentwicklung.

Das Programm Sozialer Zusammenhalt – Berliner Quartiersmanagement

Im Programm "Sozialer Zusammenhalt" werden durch unterschiedliche Beteiligungformate die Bewohnerschaft und Kiezakteure für die Belange ihres Quartiers aktiviert. Mit Investitionen in die Infrastruktur, soll es gelingen, den nachbarschaftlichen Zusammenhalt innerhalb von Stadtteilen zu stärken und zu stabilisieren. Für die Umsetzung dieser Ziele hat der Berliner Senat 1999 ein Quartiersmanagementverfahren (QM) ins Leben gerufen und setzt es gemeinsam mit den Bezirken um. Berlinweit profitieren gegenwärtig 34 Quartiere in 8 Bezirken von diesem Programm. EU, Bund und das Land Berlin finanzieren das Programm, welches bis 2019 "Soziale Stadt" hieß.

Zentraler Erfolgsfaktor des Programms sind die ressortübergreifende Koordination innerhalb der Verwaltung und eine neue Beteiligungskultur. Das Berliner QM verfolgt den partnerschaftlichen Ansatz zwischen Bewohnerschaft, sozialen Einrichtungen, lokaler Ökonomie, Wohnungsbaugesellschaften, Verwaltung u.v.a. in Verbindung mit ehrenamtlich Engagierten.

Ein Vor-Ort-Büro und das dort tätige beauftragte QM-Team dienen im Gebiet als Anlaufstelle und Kommunikationsschnittstelle. Die Quartiersräte sind die Interessenvertretung der Bewohnerinnen und Bewohner ihres Kiezes, entscheiden mit über den Einsatz der Mittel des Quartiersfonds (Projekt- und Aktionsfonds) und erarbeiten gemeinsam mit weiteren Verfahrensbeteiligten im "Integrierten Handlungs- und Entwicklungskonzept" (IHEK) die Schwerpunkte der Quartiersentwicklung.

Zur Umsetzung stehen vier Quartiersfonds zur Verfügung (Aktionsfonds, Projektfonds, Bau- und Netzwerkfonds). Die Mittel des Programms dienen als Anschubfinanzierung für Folgevorhaben und ermöglichen das Engagement Dritter durch Partnerschaften oder Ko-Finanzierungen.

Die Intervention ist zeitlich begrenzt und muss strukturelle Effekte hervorbringen, die nach Ende des Quartiersmanagementverfahrens für die Stadtteilarbeit erhalten bleiben. Die Selbstorganisation der Menschen im Quartier und ihr Engagement haben einen hohen Stellenwert für die Veränderung der Lebensqualität im Gebiet und wirken über den Förderzeitraum hinaus.

www.quartiersmanagement-berlin.de

Stand: 2020

Titelbild:
Stadtteilfest im Falkenhagener Feld, © Ralf Salecker

Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Wohnen
Referat IVB – Integrierte Quartiersentwicklung
Fehrbelliner Platz 4, 10707 Berlin

www.quartiersmanagement-berlin.de

Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Wohnen | be Berlin